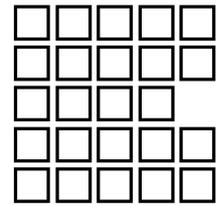
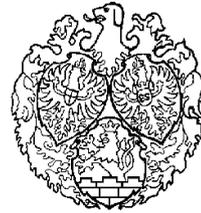


Es gilt das gesprochene Wort:



**Grußwort des Oberbürgermeisters
anlässlich der Feier des 10jährigen Jubiläums des Löhe-Kinderhorts,
Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus, Sieglitzhofer Str. 2
am 19. September 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zehn Jahre erscheinen in der heutigen, schnelllebigen Zeit nicht sehr viel zu sein. Bei Firmen und Geschäften, ja. Bei denen entscheidet sich in dieser Spanne häufig die Fähigkeit, in der Zukunft zu überleben. Aber bei einem Kinderhort?

Gerade auch für einen Kinderhort sind 10 Jahre eine lange, eine wichtige Zeit. Nach 10 Jahren haben schon mehrere Generationen von Kindern die Einrichtung absolviert und ist es Zeit ein Resümee zu ziehen. Dieser Anspruch ergibt sich nicht zuletzt schon aus dem Namen des Kinderhorts der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus. Der Namensgeber, Wilhelm Löhe, geboren am 21. Februar 1808 in Fürth und gestorben am 2. Januar 1872 in Neuendettelsau, studierte ab 1826 vier Jahre Theologie in Erlangen und gehört heute zu den bedeutendsten lutherischen Theologen des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Als Pfarrer in Neuendettelsau gründete er 1849 die „Gesellschaft für innere Mission im Sinne der lutherischen Kirche“, 1853 die Missionsanstalt, die sich insbesondere der deutsch-lutherischen Auswanderer in Nordamerika und der Indianermission annahm, und 1854 die Diakonissenanstalt. Die lutherische Kirche betrachtet ihn als Mittler zwischen den Konfessionen und sieht sein Ziel im Neuaufbau der Gemeinden nach dem Vorbild der frühen apostolischen Kirche. Inspiriert durch die Erweckungsbewegung machte er sich um die Neugestaltung des kirchlichen Lebens verdient.

Sind das aber Leistungen, Qualitäten und Ideale, mit denen ein Kinderhort des 21. Jahrhunderts werben und sich selbst darstellen kann? In der heutigen Sprache lautet das Motto, das den neugierigen Benutzer zeitgemäß auf der ansprechend gestalteten Homepage des Löhe Kinderhauses begrüßt ebenso eingängig wie schlicht: „Hand in Hand, mit Herz & Verstand“. Den hohen Anspruch, der dahinter steht, erklären die Leitgedanken und Ziele: „Begleitung des Kindes zum mündigen Menschen: Dies bedeutet, die Fähigkeit zu besitzen, das soziale Leben zu bewältigen, sein eigenes Leben zu gestalten und verantwortlich für sich selbst zu sein, sowie mit der Welt zurecht zukommen und in dieser angemessen zu urteilen und zu handeln“.

Ziele des Kinderhorts sind folglich u.a. die Stärkung des sozialen Verhaltens, Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls, die Erlangung von Eigeninitiative, Toleranz gegenüber anderen, Teilnahme am Gemeindeleben sowie Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein.

Moderne, heute allgemein verständliche Worte, eine moderne Pädagogik, aber der Anspruch kein bisschen geringer, als ihn Löhe zu seiner Zeit in Hinblick auf seine Ziele vertrat. Und das ist gut so! Aus den Medien, vielleicht auch aus eigenem Erleben ist unübersehbar, dass insbesondere die Jugend scheinbar häufig ihre Ziele verloren hat und dafür größte Schwierigkeiten mit der Bewältigung des Alltags. Ein Idealkonzept zur Lösung hat niemand. Umso wichtiger, dass jeder an seinem Ort versucht, seinen positiven Beitrag zu leisten. Wie die Anzahl der heute anwesenden Gäste, die Ausstellung zur Geschichte des Hortes, aber auch das Angebot an anderen Aktivitäten zeigen, hat der Löhe-Kinderhort durchaus Grund für ein gesundes Selbstbewusstsein.

Erlangen hat in der Geschichte der Kinderhorte einen hervorragenden Platz. Am 17. Juli 1872 wurde hier der erste deutsche Knabenhort für die Söhne werktätiger Eltern eröffnet. Das pädagogische Konzept sah vor, nach Schulschluss die Familie zu ersetzen sowie die Jungen von der Straße fernzuhalten und in den Ferien zu betreuen. Gerade erst – oder schon – zehn Jahre alt, steht der Löhe-Kinderhort in einer guten Tradition, der er alle Ehre macht. Nach der Philosophie der Hortverantwortlichen ist „jedes Kind ein kleiner Schatz, der ihnen einen ganzen Tag lang anvertraut wird“.

2001 hat die Stadt Erlangen für zwei Hortgruppen von 15.000,00 Euro einen Zuschuss von 5.000,00 Euro bezahlt, 2009 wird die Stadt Erlangen nach Abrechnung ca. 40.000,00 Euro für 25 Betreuungsplätze im Haus der Jugend übernehmen.

In diesem Sinne wünsche ich den Erzieherinnen und Erziehern sowie allen anderen Mitarbeitern, aber auch den Eltern und ihren Schätzen und Schätzchen viel Erfolg, alles Gute, aber auch Spaß miteinander und nicht zuletzt Gottes Segen.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister